

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 11 (1935-1936)
Heft: 10

Artikel: Die Ausbildung der Armee im Jahre 1936
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Soldat

Offizielles Organ des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes

Le soldat suisse  Il soldato svizzero

Organe officiel de l'Association suisse de
Sous-officiers

Organo ufficiale dell'Associazione svizzera dei
Sott'ufficiali

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée
Organo dei militi d'ogni grado e classe dell'armata

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“ + Sitz: Rigistr. 4, Zürich

Edité par la Société d'édition „Soldat Suisse“ + Pubblicato dalla Società editrice „Il Soldato Svizzero“

Administration, Druck und Expedition - Administration, impression et expédition - Amministrazione, stampa e spedizione

Telephon 27.164 Buchdruckerei Aschmann & Scheller A.-G., Brunngasse 18, Zürich Postscheck VIII 1545

Erscheint jeden zweiten Donnerstag

Abonnementspreis: Fr. 6.- im Jahr (Ausland Fr. 9.-).
Insertionspreis: 25 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 45 mm Breite od. deren Raum; 80 Cts. textanschließende Streifeninserte, die zweisepaltige Millimeterzeile von 90 mm Breite bzw. deren Raum.

Paraît chaque quinzaine, le jeudi

Prix d'abonnement: fr. 6.- par an (étranger fr. 9.-). Prix d'annonces: 25 cts. la ligne d'un millimètre ou son espace; 80 cts. annonces en bande, la ligne d'un millimètre ou son espace, 90 mm de large.

Esce ogni due sett. al giovedì

Prezzi d'abbonamento: Anno Fri. 6.- (Estero Fri. 9.-). Inserzioni: 25 Cent. per linea di 1 mm., o spazio corrispondente; annunci a strisce: 80 Cent. per linea di 1 mm su 90 mm o spazio corrispondente.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof.,

Postfach Bahnhof Zürich, Tel. 57.030 u. 67.161 (priv.)

Rédaction française: Cap. Ed. Notz,

11, rue Charles Giron, Genève, Téléphone 27.705

Redazione Italiana: 1° Ten. E. Fonti,

3 Sennweg, Berna, Tel. 24.513

Die Ausbildung der Armee im Jahre 1936

(Korr.) Von diesem Jahr an vollzieht sich die militärische Ausbildung im Zeichen der neuen Bestimmungen, der sogenannten « Wehrevorlage », die am 24. Februar 1935 vom Schweizervolk mehrheitlich angenommen wurde. Das Militär-Schul-tabelleau (der « Fahrplan » der militärischen Schulen und Kurse) trägt den neuesten Bestimmungen Rechnung und hat ein wesentlich anderes Aussehen als seine Vorgänger. In erster Linie fällt natürlich die neue Dauer der Rekrutenschulen und Kaderschulen auf. Sodann ist bemerkenswert, daß für alle Rekrutenschulen der Infanterie in allen sechs Divisionen drei bestimmte Termine vorhanden sind. Die Frühlings-, Sommer- und Herbstrekrutenschulen fangen also überall am gleichen Tag an und hören auch am gleichen Tag auf. Dasselbe gilt für die schweren Infanteriewaffen und die Rekrutenschulen der Telephon- und Signalpatrouillen. Auf diese Weise wird es ermöglicht, die Rekrutenschulen der schweren Waffen, Telephon- und Signalsoldaten für die Felddienstperiode auf die übrigen Rekrutenschulen der Infanterie in den Divisionen aufzuteilen. Diese werden damit zu vollständigen Infanteriebataillonen nach der neuen Organisation, mit schweren Infanteriewaffen, Telephon- und Signalpatrouillen usw.

Die Offiziersschulen der Infanterie finden nun alle im Frühling statt. Für die schweren Infanteriewaffen aber sind dieses Jahr sechs Rekrutenschulen vorgesehen, entsprechend auch sechs Unteroffiziersschulen. Als Waffenplätze kommen Thun, Wallenstadt, Chur, Aarau und Bière in Betracht. Zum Wiederholungskurs rücken 1936 bereits 21 Kompanien schwere Infanteriewaffen ein, während es letztes Jahr erst neun waren. Es sind also zwölf Kompanien neu aufgestellt worden. Die meisten bestehen den Wiederholungskurs als Uebungsgruppe in Schießschulen und Schießkursen.

Dieselbe Zusammenarbeit wie bei den diversen Waffen der Infanterie soll auch den diversen Waffen der leichten Truppen ermöglicht werden. Für Kavallerie, Radfahrer und Motorwagentruppe finden je drei Rekrutenschulen statt. Sie sind so angeordnet, daß je eine Schule der Kavallerie, der Radfahrer und der Motorwagentruppe in der Felddienstperiode zusammenarbeitend gemischte Detachements der « leichten Truppen » bilden können. Für die erste Rekrutenschule der leichten Truppen wird sogar die Motorbatterie 87 von der Sankt-

Gotthard-Besatzung aufgeboden. Offenbar will der Waffenchef der Kavallerie auch dieses Jahr wieder mit den geplanten neuen Formationen der « leichten Truppen » Versuche durchführen. Von den seit einiger Zeit auf dem Waffenplatz Aarau konzentrierten Kavallerierekrutenschulen sollen nun einzelne Schwadronen auch wieder in Zürich Dienst tun, während Teile der Radfahrer-rekrutenschulen von Winterthur auf die Waffenplätze Aarau und Bülach kommen.

Bemerkenswert ist auch, daß die Offiziersschulen aller drei Waffengattungen der « leichten Truppen » zu gleicher Zeit in Bern stattfinden; sie werden vermutlich weitgehend zusammenarbeiten.

Die Zahl der Radfahrerkompanien ist um sechs vermehrt worden, so daß heute jede der drei Radfahrer-abteilungen sechs Kompanien umfaßt.

Bei der Artillerie finden zwei Rekrutenschulen für die Motorartillerie statt, die eine nur für die Rekruten der schweren Motorartillerieabteilungen, die andere nur für die Rekruten der Motorkanonen- und der Motorhaubitzbatterien. Bisher gab es jeweilen für die ganze Motorartillerie nur eine Rekrutenschule.

Während 1935 eine Rekrutenschule für Ballonpioniere durchgeführt wurde, findet 1936 eine Rekrutenschule für die Artilleriebeobachtungskompanien statt.

In Wallenstadt werden erstmals sechs Schießschulen für Leutnants einberufen, zu denen je eine Kompanie schwere Infanteriewaffen kommandiert worden ist, während zu den vier Schießschulen der Oberleutnants je eine Füsilierkompanie, eine Mitrailleurkompanie und eine Kompanie schwere Infanteriewaffen aufgeboden sind. Sodann findet wieder ein großer kombinierter Infanterie-Artillerie-Schießkurs statt, in welchen als Schüler Stabs-offiziere aufgeboden werden. Als Uebungsgruppen stehen diesem Kurs zur Verfügung das Basler Infanterieregiment 22, die schweren Infanteriekompanien I, II und III der vierten Division und die Feldartillerieabteilung 14. Neu sind auch drei Kurse für die Ausbildung von Adjutanten und Nachrichtenoffizieren, je ein Kurs pro Armeekorps.

Bei der Sanität wird erstmals ein Kurs für Hygiene und Gasschutz in der Dauer von zwei Wochen in der Kaserne Basel durchgeführt, während die Verpflegungs-truppe zur Ausbildung von Küchenchefs in Thun sieben Fachkurse veranstaltet.

Für die *Wiederholungskurse* beginnt ein neuer Turnus von zwei Jahren, nach welchem dann auf 1938 die neue Truppenordnung eingeführt werden soll. Im ersten Jahr dieses Turnus finden in der 4. und 5. Division Detachementswiederholungskurse statt, in der 1. und 3. Division Brigadewiederholungskurse und in der 2. und 6. Division große Manöverwiederholungskurse.

Die Bestände der Einheiten dürften in den diesjährigen Wiederholungskursen kleiner sein, da vorübergehend während dreier Jahre nur sechs Jahrgänge zum Wiederholungskurs einrücken, bis sich die neuen Bestimmungen über die Wiederholungskurspflicht eingelebt haben werden. 1936 sind es die Jahrgänge 1909 und 1911 bis 1915, die wiederholungskurspflichtig sind, während der Jahrgang 1910 ein Jahr aussetzt und den sechsten Wiederholungskurs erst 1937 besteht.

Am *Manöverwiederholungskurs der 2. Division* nehmen neben der ganzen 2. Division auch das Landwehrregiment 43, die leichten Truppen der 1. Division, die Kavalleriebrigade 1, die Radfahrerabteilung 1, das schwere Artillerieregiment 1, die Ballonkompanie 2, das Pontonierbataillon 1, die Funkerkompanie 1 und die Bäckerkompanien 2 und 3 teil.

An den *Manövern der 6. Division* beteiligen sich auch das Motorartillerieregiment 7 von der Gotthardbesatzung, die Kavalleriebrigade 3, die Radfahrerabteilung 3, die Funkerkompanie 3 und die Bäckerkompanien 8 und 9.

Schon 1935 ist ein gemischtes Detachement von Skifahrern der Gebirgsbrigade 5 zu einem *Winterwiederholungskurs* aufgeboten worden. Dieser Winterwiederholungskurs wird 1936 nicht nur bei der Gebirgsbrigade 5 wiederholt, sondern erstmals auch bei den Gebirgsbrigaden 3 und 18 durchgeführt. Die Fliegertruppe scheint uns im Juni mit *Fliegermanövern* überraschen zu wollen, sind doch der Stab der Fliegertruppe und vier volle Abteilungen mit insgesamt zwölf Fliegerkompanien zu gleicher Zeit im Dienst.

Die *Festung St. Maurice* wird im Oktober einen Manöverwiederholungskurs der gesamten Festungsbesatzung, inklusive Landwehrregiment 40, erleben. Aber auch am *Gotthard* werden Festungsmanöver durchgeführt. In der ersten Hälfte August nehmen an einem Brigadewiederholungskurs die Landwehrregimenter 47 und 52, die Gebirgsmitrailleurabteilungen 1 und 2, die Festungsartillerieabteilung 4, das Motorartillerieregiment 8, die Gebirgsscheinwerferkompanien 4 und 5, die Gebirgsstelegraphenkompanie 18 und die Verpflegungskompanie 8 teil.

Anfang Oktober finden dann noch *Südfrontmanöver* statt unter Beteiligung des Tessiner Regiments 30 mit seinen Talwehrkompanien, der Talwehr Gondo (VI/89), der Festungsartillerieabteilungen 3 und 5, der Festungsartilleriekompanie 15, der Motorartillerieabteilung 2, der Gebirgssappeurkompanie 8 und der Gebirgsstelegraphenkompanien 15 und 17.

Von der *Landwehr* rücken insgesamt neun Regimenter Infanterie (also die Hälfte) und zahlreiche Einheiten der Spezialwaffen zum Wiederholungskurs ein.

Zum Rücktritt von Oberfeldarzt Hauser

Oberst Hauser, geb. 1866, praktizierte als junger Arzt in der zürcherischen Seegemeinde Stäfa. Neben der Ausübung einer umfangreichen Praxis fand er noch Zeit, sich ausserdienstlich mit den vielfachen Fragen zu beschäftigen, die zum Armeesaniättsdienst gehören. Vor

allem galt seine Kraft der Schaffung brauchbarer Gebirgssaniättsseinheiten und der Durchführung entsprechender Versuche als Kommandant des Feldlazarettes 8 der damaligen 8. Division unter Oberstdivisionär Th. Sprecher von Bernegg.

Nachdem Oberstlt. Hauser so in autoritativer Weise sich als guter Organisator ausgewiesen hatte, wurde er im Jahre 1910 nach dem Tode des damaligen Oberfeldarztes Oberst Mürset berufen, dessen Nachfolge zu übernehmen. Der neue Oberfeldarzt fand Gelegenheit zu weitgehender Betätigung auf dem Gebiete der Organisation und Ausbildung der Saniättsgruppe. Im Entwurf zu einer Truppenordnung von 1910 entstand die Saniättsabteilung und die Saniättskompanie Feld und Gebirg. Die rückwärtigen Saniättsstaffeln, vor allem die Militärsaniättsanstalten und das Armeesaniättsmagazin wurden organisiert und das gesamte Saniättsmaterial, mit Inbegriff der Korps- und Personalausrüstung, wurde gründlich umgestaltet. So fand der Aktivdienst von 1914 bis 1918 den Militärsaniättsdienst in voller Umorganisation. Man-



che wertvolle Verbesserung und Ergänzung auf Grund der Erfahrungen des Aktivdienstes und bei den Kriegführenden trat hinzu.

Die Sorge von Oberfeldarzt Hauser galt vor allem auch der Ausbildung der Saniättsgruppe und der Heranbildung eines tüchtigen Instruktionspersonals. Es darf festgestellt werden, daß in beiden Richtungen große Fortschritte erzielt wurden, die heute unsere Militärsaniätts als vollwertig erscheinen lassen. Oberst Hauser förderte auch die Arbeiten der Rekrutierungs- und sanitärischen Untersuchungskommission. Er war es, der die Anregung der Röntgendurchleuchtung bei der Aushebung brachte und sie verwirklichte. Der Ausbau des augen- und zahnärztlichen Dienstes, insbesondere in den Rekrutenschulen, und die Einstellung von beamteten Platz-Saniättsunteroffizieren auf den wichtigsten Waffenplätzen sind weitere Verdienste Oberst Hausers.

Als Chef der Eidg. Militärversicherung tat der Oberfeldarzt sein Bestes in der humanen Anwendung des Militärversicherungsgesetzes. Vor allem galt seine Fürsorge den an Tuberkulose erkrankten Wehrmännern. Mit seinem Namen bleiben die Militärheilanstalt Novaggio, das Militärsanatorium Montana und die Arbeitsheilstätte Tenero untrennbar verbunden.